

TOGI Newsletter

69 | Frühjahr 2026

In dieser Ausgabe

1	Vorwort	1
2	Impulse zur Weiterentwicklung des Deutschland-Stacks	2
3	Fünf-Punkte-Rahmenwerk für die Integration von KI in Parlamenten	3
4	Beitrag in Frontiers in Political Science zu Sprachmodellen in Parlamenten	3
5	Digitaler Staat 2026: Mit agentischer KI auf der Verwaltungsodyssee	4
6	Fachbeitrag in der HMD – Praxis der Wirtschaftsinformatik: Digitale ESG-Lösungen	5
7	ZU Masterstudium: Public Management mit Schwerpunkt Digitalisierung	6
8	Neues ZU Masterstudium: Psychologie & Management (M.A.)	7
9	Dreiländertagung 2026: Panel zur resilienten und adaptiven Demokratie	8
10	Fachtagung RVI 2026 zur Verwaltungsinformatik in Dresden: Call for Paper	9
11	Publikationen	9
12	Vorträge und Diskussionen	10
13	Medienspiegel	10
14	Ausblick, Aktivitäten & Termine	11
15	Anbieterkennzeichnung / Impressum gem. § 5 TMG (Telemediengesetz)	11

1 Vorwort

Liebe Freundinnen und Freunde vom The Open Government Institute,

die vergangenen Wochen waren geprägt von intensiven Debatten, richtungsweisenden Entwicklungen und Forschungsbeiträgen rund um digitale Verwaltung, staatliche digitale Souveränität und Zukunftstechnologien. Die [Kommentare und Beschlüsse zum Deutschland-Stack](#) haben gezeigt, wie wichtig eine tragfähige, gemeinsame digitale Infrastruktur für Bund, Länder und Kommunen ist. Die politische Weltlage und Cyberangriffe zeigen die Notwendigkeit zur resilienten Absicherung der Infrastruktur auf.

Nach der [Landtagswahl in Baden-Württemberg](#) zählen die [Digitalisierung des Landes](#) und die [Nutzung von künstlicher Intelligenz](#) zu recht zu den zentralen Zukunftsthemen, die es weiter aktiv zu gestalten gilt. Dieses Bild verstärkt sich auch im Blick durch [die Wahlprogramme von Bündnis90/Die Grünen BW](#) und [CDU BW](#), die aktuell [Sondierungsgespräche zu Koalitionsverhandlungen](#) aufnehmen.

Diese Themen spiegeln sich auch im Engagement [der Zeppelin Universität unter der neu gewählten Präsidentin Anja Achtziger](#) in der akademischen Lehre und Forschung wieder. Mit unseren TOGI-Angeboten in den [Bachelorprogrammen](#) und konkret in den [Masterprogrammen Public Management](#) mit Schwerpunkt Digitalisierung und [Psychologie & Management](#) stärken wir die digitale Kompetenz der nächsten Führungsgeneration, die wir mit großer Begeisterung am Bodensee ausbilden.

Mit den besten Grüßen zum Frühlingsbeginn Jörn von Lucke, Markus Helfert und Sander Frank

2 Impulse zur Weiterentwicklung des Deutschland-Stacks

Das [Bundesministerium für Digitalisierung und Staatsmodernisierung \(BMDS\)](#) gestaltet den [Deutschland-Stack](#) als nationale, souveräne Technologieplattform, die die digitale Infrastruktur für Bund, Länder und Kommunen vereinheitlichen und interoperabel machen soll. Ziel ist eine offene, sichere, verbindliche, skalierbare Basis, auf der digitale Verwaltungsdienste gemeinsam entwickelt und betrieben werden können. Diese Aufgabe ist im föderalen Raum anspruchsvoll und gerade deshalb von unschätzbarem Wert. Aus Sicht und Erfahrungen von Prof. von Lucke müssen bei der weiteren Realisierung die folgenden 10 Thesen berücksichtigt werden, auf die er im [Jahrbuch Deutschland+ 2026 – Digitale Neuausrichtung – Ein Jahr voller Impulse, Debatten und Aufbrüche](#) der Behörden Spiegel-Gruppe vertiefend eingegangen ist und die er [in die zweite Konsultationsphase zum Deutschland-Stack eingebracht hat](#).

- These 1: Der Deutschland-Stack ist ein soziotechnisches System und nicht nur ein Technologiepaket
- These 2: Interoperabilität ist Governance und nicht nur Technik
- These 3: Föderale Systeme benötigen Architekturen, keine Zentralisierung
- These 4: Digitale Souveränität bedeutet Systemwechsel ermöglichen
- These 5: Standardisierung ist Macht, auch im Staat
- These 6: Open Source ist ein Organisationsprinzip, nicht bloß ein Lizenzmodell
- These 7: Der größte Engpass ist nicht Technik, sondern Kompetenz
- These 8: Wirkungssteuerung ist wichtiger als Projektsteuerung
- These 9: Resilienz entsteht durch Vielfalt auf Basis gemeinsamer Regeln
- These 10: Der Deutschland-Stack ist ein lernendes System

An einem weiteren [Feedback zum Deutschland-Stack](#) war Prof. von Lucke über die [Fachgruppe Verwaltungsinformatik](#) der [Gesellschaft für Informatik e.V.](#) beteiligt, die über den Deutschland-Stack im Dezember 2025 diskutierte und Empfehlungen erarbeitete. Fachgruppensprecher Dr. Räckers hat diese [Positionierung zum Deutschland-Stack](#) in den zweiten Konsultationsprozess ebenfalls eingebracht. Transparenz und Beteiligung der Betroffenen sind essenzielle Voraussetzungen dafür, dass der Deutschland-Stack nachhaltig wirken kann und Akzeptanz erfährt. Dazu bedarf es weiterer Diskussionen mit relevanten Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft zu offenen, verbindlichen Standards, zu verlässlicher Governance für die Nutzung und Fortschreibung des Deutschland-Stacks sowie zur Etablierung digitaler Souveränität, Kompetenz und Kooperation.

Am 18. März 2026 hat der [IT-Planungsrat](#) zwei zentrale [Beschlüsse zur Deutschland-Architektur und zum Deutschland-Stack](#) gefasst. Mit der Deutschland-Architektur wurde erstmals eine gemeinsame, verbindliche Grundlage für die föderale IT-Landschaft geschaffen, die klare Architekturprinzipien, ein gemeinsames Zielbild und definierte Governance-Strukturen umfasst. Dies soll die Voraussetzung dafür sein, dass in Deutschland staatliche Informationssysteme nicht länger parallel entwickelt werden, sondern Komponenten und Services des Deutschland-Stacks „zentral“ für alle zur Nutzung gebracht werden können. Dabei wird die [FITKO](#) und das künftige [Digital Center im Bund](#) tragende Rollen für die Nach- und Mitnutzung von Services und Komponenten des Deutschland-Stacks einnehmen. Der Deutschland-Stack als Plattformkern definiert zunächst Standards und erste Komponenten für Identität und Vertrauen, den Datenaustausch und -abruf, die Zahlungsabwicklung und das Postfach. [Diese Standards des Deutschland-Stacks wurden vom IT-Planungsrat auch für alle 16 Bundesländer mit den Kommunen als verbindlich beschlossen](#). Das soll uneingeschränkt für alles gelten, was neu entwickelt wird, so [Staatssekretär Richter](#), aber auch für die Bestandslandschaft, die Komponenten und Services des Deutschland-Stacks nutzen wird. Wer ihn allerdings nicht nutzt, muss sich natürlich auch nicht daran halten. [Der Bund \(BMDS\) plant nun eine Verordnung zum Deutschland-Stack](#) zu erlassen.

3 Fünf-Punkte-Rahmenwerk für die Integration von KI in Parlamenten

Prof. von Lucke hat sich sehr gefreut, im Rahmen der [Internationalen Tagung der Rechtsinformatiker \(IRIS 2026\) in Salzburg \(Österreich\)](#) das Fünf-Punkte-Rahmenwerk für die Integration von künstlicher Intelligenz (KI) in Parlamenten vorstellen und die Ergebnisse mit den Kongressteilnehmern diskutieren zu dürfen, die zusammen mit [Fotios Fitsilis](#) und [George Mikros](#) erarbeitet wurden.

Mit der zunehmenden Verbreitung von KI im öffentlichen Sektor stellt das Konzeptpapier ein praktisches, flexibel anpassbares Fünf-Punkte-Rahmenwerk für den Einsatz von KI in Parlamenten vor: 1. Strategie, 2. Priorisierung, 3. Schulung, 4. Umsetzung und 5. Governance. Auf Grundlage von Workshops und ersten Pilotprojekten in mehreren Parlamenten wurden zentrale KI-Technologien und beispielhafte Anwendungsfälle identifiziert, von Textanalyse und Informationsextraktion bis zur Unterstützung bei der Entwurfsarbeit. Besonderes Augenmerk gilt Datenschutz, Sicherheit und verantwortungsvollem Einsatz. Diskutiert wurden zudem organisatorische Voraussetzungen, darunter Quick Wins, die Bedeutung von LLMs in Landessprachen sowie sektorübergreifende Unterstützung. Ein angepasstes Ampelmodell erleichtert die Entscheidung, ob cloud-basierte, partnergehostete oder lokale LLM-Lösungen sinnvoll sind. Das Rahmenwerk ist bewusst lokal konfigurierbar und keine Einheitslösung. Es ermöglicht Parlamenten, KI transparent, rechenschaftspflichtig und kosteneffizient einzuführen, im Einklang mit rechtlichen und ethischen Anforderungen.

Fotios Fitsilis, Jörn von Lucke und George Mikros: On the Strategic Integration of Artificial Intelligence in Parliaments: A Five-Point Framework, in: Erich Schweighofer (Hrsg.), Stefan Eder, Federico Costantini, Felix Schmutz (Co-Hrsg.): Mensch-Maschine-Kooperation im Cyberspace - Human-Machine Cooperation in Cyberspace, Tagungsband des 29. Internationalen Rechtsinformatik Symposiums IRIS 2026, Editions Weblaw, Bern 2026, S. 155 - 164. ISBN: 978-3-03916-322-9. eISBN: 978-3-03916-323-6.

↑ **Zum Anfang** ↓

4 Beitrag in Frontiers in Political Science zu Sprachmodellen in Parlamenten

Der englischsprachige Beitrag „[Approaching the Integration of Large Language Models in the Parliamentary Workspace](#)“ von Prof. von Lucke wurde von der wissenschaftlichen Fachzeitschrift Frontiers in Political Science angenommen. [In seinem Beitrag beleuchtet Prof. von Lucke](#), wie Große Sprachmodelle (Large Language Models) verantwortungsvoll und wirkungsvoll in parlamentarische Prozesse integriert werden können, von Einsatzmöglichkeiten und Leistungsanforderungen bis zu zentralen Chancen, Risiken und strategischen Empfehlungen für eine demokratisch robuste Nutzung.

The screenshot shows the article page on the Frontiers website. The article title is "Approaching the integration of large language models in the parliamentary workspace" by Jörn von Lucke. It is categorized as an "ORIGINAL RESEARCH article" in the "Politics of Technology" section. The page includes a cover image, a brief abstract, and navigation options like "Editor & Reviewers" and "Outline".

Die Integration großer Sprachmodelle (Large Language Models, LLMs) in den parlamentarischen Arbeitsraum eröffnet transformatives Potenzial, bringt aber auch erhebliche Herausforderungen mit sich. Dieser Beitrag liefert eine strukturierte Analyse der Einführung von LLMs in legislativen Umgebungen, untersucht theoretische Grundlagen, identifiziert Implementierungsoptionen und bewertet weiterreichende Auswirkungen. Er ordnet LLMs in den größeren Kontext von KI in parlamentarischen

Prozessen ein und untersucht ihre einzigartigen Eigenschaften und Anwendungsmöglichkeiten. Eine umfassende SWOT-Analyse bewertet Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken und hebt potenzielle Effizienzgewinne bei der Ausarbeitung von Gesetzen und der Analyse von politischen Maßnahmen hervor. Sie zeigt aber auch Risiken wie Voreingenommenheit, Fehlinformationen, politische Manipulation sowie ethische und regulatorische Herausforderungen auf. Es werden wichtige Optionen zur Integration untersucht, darunter externe Dienstleister für LLMs, interne Umsetzungen und Trainingsmodelle mit parlamentarischen Daten zur Verbesserung von Relevanz und Genauigkeit. Außerdem werden auf die Bedürfnisse von Parlamenten zugeschnittene Leistungsbenchmarks diskutiert. Der Beitrag betont die Bedeutung von LLM-Kompetenz und des Kapazitätsaufbaus bei Abgeordneten, Parlamentsmitarbeitern und wissenschaftlichen Diensten für eine verantwortungsvolle und effektive Nutzung. Abschließend werden die Auswirkungen der Nutzung von LLM in Parlamenten reflektiert und Handlungsempfehlungen gegeben, wobei die Notwendigkeit eines ausgewogenen Ansatzes betont wird, der technologische Innovationen nutzt und gleichzeitig demokratische Integrität, Transparenz und Rechenschaftspflicht gewährleistet. Durch die Bereitstellung eines umfassenden Überblicks fördert dieser Beitrag die Debatte über KI in Parlamenten und bietet strategische Empfehlungen für die effektive und verantwortungsvolle Integration von LLMs in die parlamentarische Arbeit.

Jörn von Lucke: Approaching the integration of large language models in the parliamentary workspace, in: Frontiers in Political Science, Section Politics of Technology, AI Applications in Administrative Systems and Processes, Volume 7, Frontiers Media SA, Lausanne 2026, S. 1-14. Online: <https://doi.org/10.3389/fpos.2025.1625394>.

↑ **Zum Anfang** ↑

5 Digitaler Staat 2026: Mit agentischer KI auf der Verwaltungsoдыsee

Beim Fachkongress Digitaler Staat 2026 diskutierte Prof. von Lucke im Panel „Haben wir bei #KI die richtige Peilung?“ gemeinsam mit [Valentina Kerst](#) (KI-Bundesverband), [Martina Klement](#) (CIO Berlin), [Stefan Krebs](#) (CIO Baden-Württemberg) und [Tino Kühnel](#) (byte, Bayern) sowie [Udo Sglavo](#) (SAS). Alle betonten das große Potenzial generativer KI für die öffentliche Verwaltung und die hohe Erwartungshaltung in den Behörden.

Prof. von Lucke strich heraus, dass Verwaltung souveräner und selbstbestimmter mit KI umgehen muss. Ziel sei nicht die vollständige Unabhängigkeit von Technologiekonzernen, sondern die Fähigkeit Anbieter flexibel wechseln, KI-Systeme beurteilen sowie Optionen und Risiken einschätzen zu können. Nur so können Staat, Verwaltung, Parlamente und Justiz verhindern, dass inoffizielle, nicht kontrollierbare Dark-LLMs oder Black-LLMs Arbeits- und Entscheidungsprozesse beeinflussen. Neben Sicherheitsrisiken, etwa Datenmanipulation durch staatliche oder kriminelle Akteure, müssen auch organisatorische, legislative und demokratische Implikationen stärker berücksichtigt werden.

In seinem Impuls im Forum „KI im Wandel – Technologien für die Zukunft“ skizzierte Prof. von Lucke die Potenziale von agentischer KI (Agentic AI). Diese Systeme bestehen aus mehreren autonomen KI-Agenten, die Tools, APIs und Daten nutzen, Ziele verfolgen, lernen, kommunizieren und entscheiden

können. Beispiele sind autonome Agenten und KI-Assistenten. So eröffnen sich Chancen zur Automatisierung komplexer Prozesse, zur Multi-Agenten-Orchestrierung und deren Integration in Produkte und Verwaltungsleistungen. Erkennbare Risiken liegen bei einem Kontrollverlust, Verantwortungs- und Haftungsfragen sowie Missbrauchsmöglichkeiten. Durch das Zusammenspiel von generativer KI und agentischer KI entsteht in den kommenden Jahren ein neuartiges Ökosystem, von dem auch der öffentliche Sektor profitieren kann. Ein GenAI Copilot entspricht einem großen Sprachmodell

(LLM) als Werkzeug. Eine GenAI Workforce bündelt dagegen ein ganzes Netzwerk an orchestrierbaren KI-Agenten, die jeweils bestimmte Werkzeugfunktionen für den Nutzer übernehmen. Ein GenAI Companion ist ein avatarbasierter Begleiter, den seinen Nutzern mit Rat zur Seite steht. Eine GenAI Careforce umfasst ein ganzes Netzwerk avatarbasierter Agenten, die für unterschiedliche Themenfelder mit Rat zur Seite stehen. Rechtlich zulässig ist derzeit primär die CoPilot-Logik: KI macht Vorschläge, der Mensch entscheidet. Forschung und Praxis erwarten jedoch weitergehende Modelle, etwa die KI handelt selbständig nach menschlicher Zustimmung, die KI handelt selbständig bis zu einem menschlichen Veto, die KI handelt selbstständig und informiert erst danach oder der vollautomatisierte Vollzug durch KI ohne Information der Menschen. Diese Stufen verdeutlichen, wie wichtig klare Verantwortungs- und Kontrollmodelle für den Staat sind. Für verschiedene Verwaltungskontexte braucht es zeitnah Kriterien, um den sinnvollen KI-Einsatz zu bestimmen und inakzeptable Einsatzfelder zu unterbinden. In der anschließenden Diskussion mit [Volker Zibulski](#), [Frank Oechsle](#), Philipp Lang, [Holger Lehmann](#), [Prof. Dr. Tino Schuppan](#), [Dr. Tobias Franke](#) und [Carla Menzel](#) wurden diese Themen weiter vertieft.



↑ Zum Anfang ↑

6 Fachbeitrag in der HMD – Praxis der Wirtschaftsinformatik: Digitale ESG-Lösungen und Dienste als praktisches Beispiel der Twin Transition

Aufbauend auf seinen bestehenden Publikationen zur Twin Transition (Zwillingstransformation), also der gleichzeitig stattfindenden gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Transformation im Kontext von Digitalisierung und ökologischer Nachhaltigkeit, hat TOGI-Doktorand Sander Frank gemeinsam mit [Prof. Dr. Tim Pidun](#) von der [Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden](#) einen neuen Fachbeitrag in der [Zeitschrift HMD – Praxis der Wirtschaftsinformatik](#) veröffentlicht.

Der [Beitrag „Digitale ESG-Lösungen und Dienste als praktisches Beispiel der Twin Transition“](#) untersucht mithilfe des von Professor von Lucke und Sander Frank entwickelten Integrated Policy Cycle, welche Anforderungen einer integrierten politischen Steuerung der Twin Transition durch ESG-Software bereits erfüllt werden und wo Lücken bestehen. ESG (Environment, Social, Governance) ist zentraler Bestandteil der EU-Regulierung zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (Corporate Sustainability Reporting Directive - CSRD) Unternehmen müssen, abhängig von Größe und Umsatz, entsprechende

Kennzahlen erfassen, berichten und bewerten. ESG-Ratings haben sich als wichtiger Standard etabliert, um nachhaltigkeitsbezogene Leistungen sichtbar und vergleichbar zu machen.

Die Forschung zeigt, dass digitale ESG-Lösungen großes Potenzial besitzen, Nachhaltigkeit datenbasierter und wirksamer zu steuern. Sie ermöglichen effizientere Datengenerierung, -verarbeitung und -nutzung. Dies ist eine Voraussetzung für die Twin Transition. Die politische und administrative Nutzung von ESG-Daten ist jedoch noch unterentwickelt. Der Fokus liegt bisher stark auf der Perspektive der Unternehmen. Der Einsatz der Daten für Politikgestaltung, Steuerungsprozesse oder öffentliche Strategieentwicklung bleibt zurück. Zudem fehlt es an integrierten Konzepten, die Datenerhebung, Analyse und politische Anwendung systematisch verbinden. Die Twin Transition bleibt oft abstrakt. Konkrete methodische Ansätze fehlen. Der Integrated Policy Cycle zeigt, dass digitale ESG-Systeme entlang des gesamten politischen Entscheidungsprozesses wirken müssen, der von der Datenerfassung über die Auswertung bis zur Umsetzung und Evaluation nachhaltiger Maßnahmen reicht.

Damit ESG-Daten ihre Wirkung entfalten, braucht es eine engere Verzahnung von Unternehmen, Technologieanbietern und staatlichen Institutionen sowie ganzheitliche digitale ESG-Systeme, die nicht nur Transparenz schaffen, sondern aktiv Transformationsprozesse unterstützen. Der Beitrag plädiert dafür, ESG-Instrumente weiterzuentwickeln, um Nachhaltigkeit, Digitalisierung und evidenzbasierte Politikgestaltung sehr viel stärker miteinander zu verbinden. So kann die Twin Transition aus einem abstrakten Konzept zu einem praktischen Steuerungsrahmen werden.

Sander Frank und Tim Pidun: Digitale ESG-Lösungen und Dienste als praktisches Beispiel der Twin Transition, in: HMD Praxis der Wirtschaftsinformatik, 63. Jahrgang, Heft 1, S. 146-162. Online: <https://link.springer.com/article/10.1365/s40702-025-01232-1>.

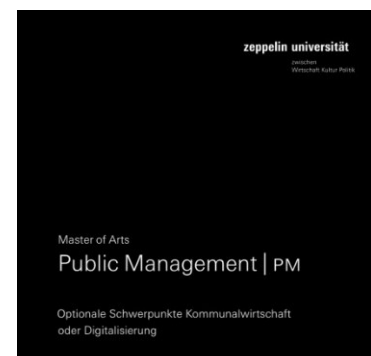
↑ **Zum Anfang** ↑

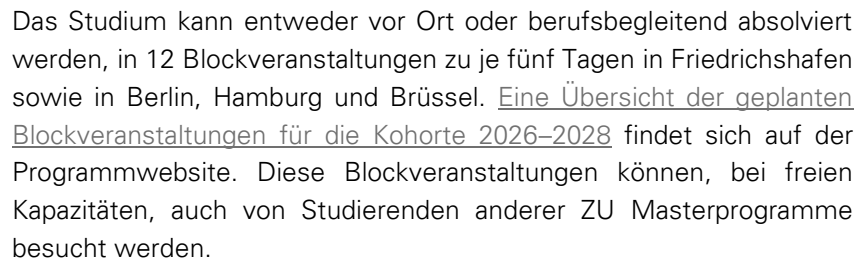
7 ZU Masterstudium: Public Management mit Schwerpunkt Digitalisierung

Die [Bewerbungsphase für Bachelor- und Masterprogramme an der Zeppelin Universität \(ZU\)](#) hat begonnen. Der nächste Studienstart ist am 1. September 2026. Das Angebot im Bereich der Digitalisierung wurde erweitert: Neben dem [Master Public Management mit Schwerpunkt Digitalisierung oder Kommunalwirtschaft](#) kommt auch das neue [Masterprogramm Psychologie & Management](#) hinzu.

Ein zentrales Merkmal der ZU-Masterprogramme ist die Vorbereitung für Führungspositionen. Trotz herausfordernder Rahmenbedingungen bietet der öffentliche Sektor und das Public Sector Consulting ZU-Absolventen dank ihrer interdisziplinären Ausbildung und der praxisnahen Qualifikation sehr gute Chancen am Arbeitsmarkt. Die ZU setzt auf innovative, dynamische Bildungsansätze, die Studierende und Arbeitgeber voranbringen und so nachhaltige Impulse für bessere Problemlösungen liefern.

Der [Masterstudiengang Public Management](#) richtet sich an künftige Führungskräfte im öffentlichen Sektor. Er bietet ein einzigartiges, modernes Studienprofil mit Themen wie dynamisches Public Management, Kommunalwirtschaft, Digitalisierung und künstliche Intelligenz, Public Entrepreneurship und die Transformation staatlicher Organisationen. Die Lehrveranstaltungen werden von Universitätsprofessoren und erfahrenen Führungskräften gestaltet und verbinden wissenschaftliche Tiefe mit praktischer Relevanz. Zudem stärkt das Studium die persönliche Entwicklung mit starkem „Public Value“- und „Kommunal“-Bezug.





Weitere Informationen zum Masterstudiengang finden Sie unter: <https://zu.de/pm-master>

Die fortschreitende Digitalisierung verändert Organisationen tiefgreifend, in Prozessen, Produkten, Zusammenarbeit, Führung und Kultur. Je schneller Technologien voranschreiten, desto entscheidender werden Akzeptanz, Motivation, Emotionen, Entscheidungsverhalten, Teamdynamiken und Organisationskultur für erfolgreiche Transformation. Genau hier setzt das neue Masterprogramm Psychologie & Management an. Er verbindet psychologische Expertise mit Managementkompetenzen, auch im digitalen Kontext. Dies ermöglicht den Studierenden, Wandel evidenzbasiert, verantwortungsvoll und menschenzentriert zu gestalten, statt nur zu beschreiben. Dieser neue Studiengang richtet sich an alle, die über klassische Wirtschaftspsychologie hinausgehen wollen und Transformation als Zusammenspiel von Organisationspsychologie, Managementpraxis und Technologie verstehen. Der Master bereitet auf Führungsaufgaben im digitalen Wandel vor, darunter Digital Leadership, datenbasierte Personalarbeit (HR-Analytics), Gestaltung nachhaltiger digitaler Geschäftsmodelle sowie ethische, soziale und kulturelle Verantwortung im Technologiewandel. Das Programm steht Bewerberinnen aller Fachrichtungen offen. Voraussetzung ist ein Bachelorabschluss mit mindestens 180 ECTS, unabhängig vom Erststudium.

Weitere Informationen: <https://www.zu.de/studium-weiterbildung/master/psychologie-management/>

TOGI Newsletter | 69 | Frühjahr 2026 | Seite 7 von 11

9 Dreiländertagung 2026: Panel zur resilienten und adaptiven Demokratie in der Twin Transformation und der Zivilen Transformation

Vom 17. bis 19. Juni 2026 findet an der Zeppelin Universität in Friedrichshafen die gemeinsame [Jahrestagung der politikwissenschaftlichen Gesellschaften aus Deutschland, Österreich und der Schweiz statt](#). Am Freitag, 19. Juni 2026, 13:45–15:15 Uhr, wird mit Unterstützung des TOGI im Panel C5 „Resiliente und adaptive Demokratie gestalten: Chancen der Twin Transformation und Zivilen Transformation“ diskutiert, wie Demokratie im Zusammenspiel von ökologischer und digitaler Transformation zukunftsfähig gestaltet werden kann.

Demokratien stehen heute vor parallelen Krisen: Klimawandel, digitale Disruption, demografische Umbrüche, geopolitische Unsicherheiten und wirtschaftliche Herausforderungen. Resilienz ist dafür ein zentrales Leitprinzip, reicht aber allein nicht aus. Politische Systeme müssen antizipativ handeln, adaptiv auf Veränderungen reagieren und transformationsfähig bleiben, um Zukunft aktiv mitzugestalten. Das Panel untersucht, wie diese Ansätze mit digitalen Möglichkeiten und gesellschaftlicher Beteiligung verbunden werden können, insbesondere für Parlamente, Verwaltungen und Kommunen. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Staat und Verwaltung digitale Innovation mit gesellschaftlicher Kohäsion und nachhaltigen Zielsetzungen verbinden können. Die interdisziplinäre Perspektive vereint Verwaltungsinformatik, Politikwissenschaft, parlamentarische Prozesse und kommunale Praxis.

Die Leitfragen des Panels lauten:

- Wie lässt sich Resilienz als Gestaltungsprinzip institutionell verankern?
- Welche Governance-Modelle verbinden Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Partizipation und Vertrauen?
- Wie können Parlamente und Kommunen Transformation beschleunigen, ohne Legitimität einzubüßen?

Die einführenden Impulse kommen von:

- Konstruktive Leitbilder für eine digitale, resiliente und adaptive Demokratie
[Prof. Dr. Jörn von Lucke, Zeppelin Universität](#)
- Digitalisierung & Nachhaltigkeit: Chancen für eine resiliente Demokratie
[Sander Frank, Zeppelin Universität](#)
- Künstliche Intelligenz und Parlamente – Warum Resilienz heute mitgedacht werden muss!
[Prof. Dr. Fotios Fitsilis, Universidad Austral](#), [Hellenisches Parlament](#) und [Hellenic OCR Team](#)
- Erfahrungen aus der [Smart Green City Konstanz](#)
[Sabine Meigel, Amtsleitung Amt für Digitalisierung und IT, Stadt Konstanz](#)

Das Panel entwickelt Leitbilder für eine demokratische Zukunft, die adaptiv, antizipativ, technologisch verantwortungsvoll und sozial kohäsiv ist. Resilienz wird dabei nicht defensiv verstanden, sondern als strategischer Rahmen für Innovationsfähigkeit und nachhaltige Gestaltung in Zeiten schnellen Wandels.

Organisiert wird die Konferenz von der [Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft \(DVPW\) e.V.](#), die sich um das [Gesamtprogramm](#) kümmert und [Anmeldungen der Teilnehmer](#) entgegennimmt.

↑ **Zum Anfang** ↑

10 Fachtagung RVI 2026 zur Verwaltungsinformatik in Dresden: Call for Paper

Die digitale Transformation der öffentlichen Verwaltung vollzieht sich im Spannungsfeld von Innovationsdruck, rechtsstaatlichen Anforderungen sowie geopolitischen und technologischen Abhängigkeiten. Digitale Resilienz und digitale Souveränität sind dabei zentrale Leitbegriffe staatlichen Handelns geworden. Sie bezeichnen die Fähigkeit öffentlicher Institutionen, digitale Infrastrukturen und Dienste auch unter Krisenbedingungen sicher, zuverlässig und selbstbestimmt zu betreiben und weiterzuentwickeln und werfen zugleich Fragen nach ihren Auswirkungen auf Innovationsfähigkeit, Offenheit und organisatorischen Wandel auf.

Die [Fachtagung RVI 2026](#) beleuchtet digitale Resilienz und Souveränität sowohl als Schutz- und Stabilitätskonzepte als auch als potenzielle Treiber oder Hemmnisse offener Verwaltungsinnovationen. Im Fokus stehen rechtliche, technische und organisatorische Aspekte sowie deren Wechselwirkungen. Die Tagung bietet ein interdisziplinäres Forum für den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis. Sie zielt darauf ab, besser zu verstehen, unter welchen Bedingungen digitale Resilienz und Souveränität innovationsfördernd wirken und wo sie als strukturelle oder regulatorische Begrenzungen erscheinen.

Der aktuell laufende [Call for Papers \(Aufruf zur Einreichung von Beiträgen\)](#) richtet sich gleichermaßen an Wissenschaftler und Praktiker, insbesondere aber auch an Studierende und Berufsanfänger. Eingereichte Beiträge werden doppelt blind begutachtet und bei Annahme im Tagungsband der [GL-Serie Lecture Notes in Informatics \(LNI\)](#) publiziert. Die höchst bewerteten Beiträge werden mit einem Best Research Paper bzw. Best Student Paper Award ausgezeichnet. Die Gewinner erhalten zudem themenabhängig eine Einladung für eine Fast-Track-Publikation in den [Zeitschriften „HMD – Praxis der Wirtschaftsinformatik“ \(ISSN 1436-3011\)](#) oder [„dms – der moderne staat“ \(ISSN 1865-7192\)](#).

Die [RVI 2026](#) findet am 24. und 25. September 2026 an der [TU Dresden](#) statt, zusammen mit der GI-Jahrestagung [Informatik Festival 2026 in Dresden](#). Die Einreichfrist für wissenschaftliche Beiträge läuft bis zum 24.05.2026. Praxisbeiträge, Vorträge und Vorschläge für Workshops können bis zum 29.06.2026 ebenfalls über [EasyChair](#) eingereicht werden. Wollen Sie die Tagung als Sponsor fördern, kommen Sie gerne auf uns zu.

↑ [Zum Anfang](#) ↑

11 Publikationen

Prof. Dr. Jörn von Lucke

- | Approaching the integration of large language models in the parliamentary workspace, in: Frontiers in Political Science, Section Politics of Technology, AI Applications in Administrative Systems and Processes, Volume 7, Frontiers Media SA, Lausanne 2026, S. 1-14. ([DOI](#), [PDF](#))
- | Fotios Fitsilis, Jörn von Lucke und George Mikros: On the Strategic Integration of Artificial Intelligence in Parliaments: A Five-Point Framework, in: Erich Schweighofer (Hrsg.), Stefan Eder, Federico Costantini, Felix Schmutz (Co-Hrsg.): Mensch-Maschine-Kooperation im Cyberspace - Human-Machine Cooperation in Cyberspace, Tagungsband des 29. Internationalen Rechtsinformatik Symposions IRIS 2026, Editions Weblaw, Bern 2026, S. 155 - 164. ISBN: 978-3-03916-322-9. eISBN: 978-3-03916-323-6. ([PDF](#))
- | Fotios Fitsilis, Jörn von Lucke, Franklin De Vrieze (Hrsg.): Lignes directrices pour l'IA dans les parlements, Westminster Foundation for Democracy, ePubli, London 2024. eISBN (FR) 978-1-0685174-9-5. ([Online](#), [PDF](#))

- | Positionierung der Fachgruppe Verwaltungsinformatik der Gesellschaft für Informatik e.V. zum Entwurf des Deutschland-Stack, Fachgruppe Verwaltungsinformatik der Gesellschaft für Informatik, Gesellschaft für Informatik, Bonn 2026. ([PDF](#), [Online](#))
- | Deutschlands digitaler Umbau - Der Deutschland-Stack als Schlüssel zur digitalen Souveränität, in: Eva-Charlotte Proll (Hrsg.): Jahrbuch Deutschland+ 2026 – Digitale Neuausrichtung – Ein Jahr voller Impulse, Debatten und Aufbrüche, Pro-Press Verlagsgesellschaft mbH (Behörden Spiegel-Gruppe), Bonn 2026, S. 47-48. ([PDF](#), [Online](#))

Sander Frank MA

- | Sander Frank und Tim Pidun: Digitale ESG-Lösungen und Dienste als praktisches Beispiel der Twin Transition, in: HMD Praxis der Wirtschaftsinformatik, 63. Jahrgang, Heft 1, S. 146-162. ([Online](#), [PDF](#))

12 Vorträge und Diskussionen

Prof. Dr. Jörn von Lucke

- | Künstliche Intelligenz im Arbeitsfeld der Parlamentsverwaltung, Führungskräfteklausur der Landtagsverwaltung des Niedersächsischen Landtages, Hannover, 13.01.2026.
- | Zur strategischen Integration von künstlicher Intelligenz in Parlamenten: Ein Fünf-Punkte-Rahmenwerk; IRIS 2026, Salzburg 19.02.2026.
- | LLMs, Prozesse und die damit einhergehende Transformation, Smart Government Akademie Bodensee, Friedrichshafen 24.02.2026.
- | Haben wir bei KI die richtige Peilung?, Podiumsdiskussion, Digitaler Staat, Berlin 04.03.2026.
- | Agentic AI – eine neue Generation künstlicher Intelligenz, Podiumsdiskussion, Digitaler Staat, Berlin 04.03.2026.
- | Agentische KI auf der Verwaltungsodyssee, Digitaler Staat 2026, Berlin 04.03.2026.

Prof. Dr. Fotis Fitsilis

- | Fotis Fitsilis: Empirical findings from an interactive workshop on AI in Brazilian state legislatures, Artificial Intelligence in Parliaments for Enhanced Accountability, Brasilia 27.01.2026.

↑ **Zum Anfang** ↑

13 Medienspiegel

- | Johannes Haug: Wie Dortmund digitale Zwillinge einsetzt - Von Starkregen bis Parkhaus, in: Tagesspiegel Background, Tagesspiegel, Berlin 04.02.2026. ([Online](#))
- | Konrad-Adenauer-Stiftung: Forum Digital zur digitalen Souveränität, Konrad-Adenauer-Stiftung: Berlin 05.03.2026. ([Video](#), [Fragestellung von Jörn von Lucke](#), [LinkedIn](#)).

14 Ausblick, Aktivitäten & Termine

25. März 2026	26. Smart City Regionalkonferenz, Kempten (Webseite)
23.-24. April 2026	For..Net Symposium, München (Webseite)
24.-26. April 2026	BarCamp Bodensee, Friedrichshafen (Webseite)
29. April 2026	Workshop Generative KI in der Verwaltungsarbeit, KI-Kompetenzzentrum Niedersachsen (KiKoN)
10.-12. Juni 2026	20 th IVI Summit 2026, Maynooth, Irland (Webseite) Masterclass: Generative AI in the Public Sector
17.-19. Juni 2026	DVPW Dreiländertagung 2026, Friedrichshafen (Webseite)
02. Juli 2026	Baden-Württemberg 4.0 2026, Stuttgart (Webseite)
25.-26. Juli 2026	17 th Wroxton Workshop 2026, Wroxton College (Webseite)
01.-03. September 2026	EGOV-CeDEM-ePART 2026, Athen (Webseite)
23.-25. September 2026	RVI 2026, Dresden (Webseite)
13.-15. Oktober 2026	Smart Country Convention, Berlin (Webseite)

↑ **Zum Anfang** ↑

15 Anbieterkennzeichnung / Impressum gem. § 5 TMG (Telemediengesetz)

Anschrift

Zeppelin Universität Friedrichshafen gemeinnützige GmbH
Prof. Dr. Jörn von Lucke
The Open Government Institute | TOGI
Lehrstuhl für Verwaltungs- und Wirtschaftsinformatik
Am Seemooser Horn 20
88045 Friedrichshafen, Deutschland

Kontakt

Telefon | 00 49 7541 6009-1471
e-Mail | joern.vonlucke@zu.de
Web | <https://togi.zu.de>

Vertreten durch den Geschäftsführer: Thomas Brandt
Registergericht: Amtsgericht Ulm, Register-Nr.: HRB 63 2002
Umsatzsteuer Identifikationsnummer (USt-Ident-Nr.): DE229010877

Soweit der Dienst im Rahmen einer Tätigkeit angeboten oder erbracht wird,
die der behördlichen Zulassung bedarf, erfolgen Angaben zur zuständigen Aufsichtsbehörde:
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Stuttgart.

Datenschutzbeauftragter: Michael Haller, machCon GmbH, michael.haller@machcon.de.

Inhaltlich verantwortlich gem. § 55 Abs. 2 RfStV: Prof. Dr. Jörn von Lucke (Anschrift siehe oben)

Streitschlichtung: Die Europäische Kommission stellt eine Plattform zur Online-Streitbeilegung (OS) bereit: <https://ec.europa.eu/consumers/odr>. Wir sind nicht verpflichtet, an Streitbeilegungsverfahren vor einer Verbraucherschlichtungsstelle teilzunehmen.

Abbestellungen des Newsletters erfolgen per E-Mail an Jörn von Lucke (joern.vonlucke@zu.de)